

05/2020-3

Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen

in Kooperation mit der
Fachgruppe Gymnasien
und Kollegs

Text:
Christiane Herz
Andreas Gerdon
Andreas Mertens
FG Gymnasien und Kollegs

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz

Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0

Fax: 06131 28988-80

E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de

www.facebook.com/GEW.RLP

twitter.com/gew_rlp



Die Integrierten Gesamtschulen vor der weiteren Schulöffnung - der von den Schulen geforderte Spagat ist kaum leistbar



Die ersten Tage der Schulöffnung haben bestätigt, vor welchen Herausforderungen Schule steht, wenn Unterricht unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln erteilt werden soll.

Deutlich spürbar ist, dass sich alle Beteiligten in der neuen Situation erst zurechtfinden müssen und das Einüben der Sicherheitsvorkehrungen und entsprechender Verhaltensweisen viel Zeit benötigt.

Jetzt aber sollen, wie zwischen Bundesregierung und den Ministerpräsident*innen beschlossen, nach und nach alle Jahrgangsstufen vor den Ferien noch einmal in die Schule kommen.

Dies trifft vor Ort in den Schulen auf völlig unterschiedliche Bedingungen und stellt alle vor große Herausforderungen - vor allem aber droht der Infektionsschutz von Lehrkräften sowie Schüler*innen völlig aus dem Blick zu geraten.

Alle Lehrkräfte setzen sich seit vielen Wochen mit einem extrem zeitintensiven Online-Unterricht auseinander, in dem die individuelle Betreuung der Schüler*innen und deren Eltern oft sehr kompliziert und umständlich ist und bei dem sich auch die Rückmeldungen an die Schüler*innen als sehr zeitraubend erweisen.

Von den Lehrkräften vor Ort, die eingesetzt werden können und nicht zu den Risikogruppen gehören, werden enorme Anstrengungen verlangt, unter anderem:

- Schulungen von Kolleg*innen in der Erteilung digitalen Unterrichts;
- Einarbeitung in die neuen Methoden des digitalen Unterrichts, die sehr viel zeitaufwändiger als klassischer Unterricht sind;
- Vertretung des Präsenzunterrichts für die Kolleginnen und Kollegen, die zu den Risikogruppen gehören;
- Unterrichten von teilweise fremden und sogar fachfremden Lerngruppen aufgrund der Auflösung von Kursen und der Vertretung von Kolleginnen und Kollegen aus den Risikogruppen;
- Vielfältige, zeitlich ausgedehnte Aufsichten in den Schulgebäuden, auf den Pausenhöfen, vor den Toiletten, an den Bushaltestellen...;
- Weiterführung des Online-Unterrichts in den Klassen, die noch nicht präsent sind;
- Koordination der sich wöchentlich abwechselnden Lerngruppen bezüglich des Unterrichtsstoffs und der geforderten Leistungsnachweise;
- Fortführung und Ausbau der Notbetreuung;
- Betreuung von Schüler*innen, die der Risikogruppe angehören und zuhause unterrichtet werden.

Auf der politischen Ebene setzt sich die GEW unermüdlich für die Wahrung der Interessen der Lehrkräfte ein. Die ÖPRE und die Kolleg*innen vor Ort, wo die Regelungen zur Schulöffnung auf sehr unterschiedliche räumliche und personelle Voraussetzungen treffen, sind ebenfalls in der Verantwortung:

Ermutigen Sie Ihre Schulleitungen dazu, deutlich dafür einzustehen, dass nicht alle politischen Forderungen mit der Gewährleistung des Infektionsschutzes vereinbar sind – denn alle politischen Verlautbarungen fordern diesen deutlich nach wie vor als oberste Priorität!

Konkret könnten dies folgende Maßnahmen sein:

- Es sollten ganz grundsätzlich nur so viele Schüler*innen in die Schulen aufgenommen werden, wie es der Hygieneplan zulässt; dabei ist auch die angespannte Situation in den Bussen und Bahnen zu bedenken – so muss es gegebenenfalls auch möglich sein, z.B. die Klassen 11 oder 12 nicht mehr in der Präsenz zu unterrichten, wenn die Klassen 7-8 an die Schulen zurückkehren. Hier sollten die Schulleitungen kreativ sein und pragmatische Lösungen einsetzen;
- Auch den Lehrkräften müssen Masken zur Verfügung gestellt werden;
- Statt der vielen Kursarbeiten können in der Oberstufe nur zwei kleinere Leistungsnachweise gefordert werden, die zudem von einzelnen Schüler*innen individuell und nicht von der gesamten Lerngruppe erhoben werden können; dies verringert die Korrekturlast und den Druck auf die Schüler*innen;
- Solange die Versorgung mit einem warmen Mittagessen nicht möglich ist, sollte auch kein Nachmittagsunterricht stattfinden.

Die Vorgaben des Gesundheitsschutzes und bezüglich der Leistungsmessung bei den „Abschlussklassen“ einerseits sowie das politische Versprechen andererseits, dass alle Jahrgangsstufen bis zum Sommer noch einmal in der Schule präsent gewesen sein sollen, führen zu einem Spagat, der allenfalls zu minimalistischen Lösungen führen kann, deren pädagogischer Sinn mit einem großen Fragezeichen zu versehen ist.

Mehr über uns und unsere Positionen erfahren Sie auf

<https://www.gew-rlp.de/vorstandsbereiche-fachgruppen/fg-integrierte-gesamtschulen/>

Leitungsteam der Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen der GEW Rheinland-Pfalz



Christiane Herz



Andreas Gerdon



Andreas Mertens



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz
Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP
twitter.com/gew_rlp